



**Geschäftsführung  
Gesundheitsausschuss**

Kohlhof

Telefon: (0221) 24831

Fax: (0221) 26500

E-Mail: Kathrin.Kohlhof@STADT-  
KOELN.DE

Datum: 15.07.2019

**Niederschrift**

über die **Sitzung des Gesundheitsausschusses** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 14.05.2019, 17:00 Uhr bis 17:50 Uhr, Rathaus Spanischer Bau, Theoburauen-Saal (Raum-Nr. B 121)

**Anwesend waren:**

**Stimmberechtigte Mitglieder**

|                           |           |
|---------------------------|-----------|
| Frau Ursula Gärtner       | CDU       |
| Herr Michael Paetzold     | SPD       |
| Herr Dietmar Ciesla-Baier | SPD       |
| Herr Sven Kaske           | SPD       |
| Herr Dr. Jürgen Strahl    | CDU       |
| Frau Ursula Röhrig        | DIE LINKE |
| Frau Bettina Houben       | FDP       |

**Beratende Mitglieder**

|                             |   |
|-----------------------------|---|
| Frau Uta Grimbach-Schmalfuß | Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-Rhein-Erftkreis |
| Frau Sophie Sängler         | TX Köln   |
| Frau Elke Bussmann          | SPD   |
| Herr Dr. Tobias Jacquemain  | auf Vorschlag der SPD   |
| Herr Ulrich Krüger          | Bürgerzentrum Ehrenfeld   |
| Frau Sabine Stiller         | CDU   |
| Herr Ahmet Edis             | GOL   |
| Frau Beate Hane-Knoll       | auf Vorschlag von DIE LINKE   |
| Herr Robert Gaida           | auf Vorschlag der FDP   |
| Frau Marion Heuser          | GRÜNE   |

**Presse**

**Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Herr Dr. Ralf Unna GRÜNE  
Herr Joachim Heinlein GRÜNE

### **Beratende Mitglieder**

Herr Michael Winkler auf Vorschlag der AfD-Fraktion

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Mehmet Akif Ayata Mevna  
Frau Gerdi Hugoth auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik

### **Beratende Mitglieder**

Frau Stella Shcherbatova Synagogen-Gemeinde Köln  
Herr Dr. med Martin Theisohn Seniorenvertretung der Stadt Köln  
Herr Hartmut Steffens auf Vorschlag der CDU  
Frau Dr. Christine Kuch auf Vorschlag der Grünen

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Herr Dr. Dr. Herbert Mück Seniorenvertretung der Stadt Köln  
Frau Kathrin Balke Jugendzentrum anyway e.V.

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**
- 3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
  - 3.1 Organisation und Finanzierung der Sozialpsychiatrischen Zentren in Köln AN/0645/2019
    - 3.1.1 Organisation und Finanzierung der Sozialpsychiatrischen Zentren in Köln (AN/0645/2019) 1639/2019

**4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

- 4.1 116 117 bekannter machen  
AN/0304/2019

**5 Beschlussvorlagen**

- 5.1 Bedarfsfeststellung zur weiteren Sicherstellung des Luftrettungsdienstes mit dem Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland  
3110/2018
- 5.2 EU-Charta - 2. Kölner Gleichstellungsaktionsplan  
0217/2019
- 5.3 Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und einer Rettungswache in Rodenkirchen  
hier: Planungsbeschluss  
1041/2019
- 5.4 Änderung der Rettungsdienstsatzung der Stadt Köln  
1330/2019

**6 Mitteilungen**

- 6.1 Ergebnisbericht Jugendbefragung  
0715/2019
- 6.2 Nutzungsunabhängige Haldenstabilisierung Kalkberg, Anfrage der Fraktion DIE LINKE  
Hier: Anfrage der Fraktion DIE LINKE AN/0132/2019 in der Sitzung des Bauausschusses am 04.02.2019  
0479/2019
- 6.3 Dokumentation der Winterhilfeaktivitäten 2018/2019 für wohnungslose Bürgerinnen und Bürger durch das Amt für Soziales, Arbeit und Senioren  
1350/2019
- 6.4 24. Bericht über die Situation Geflüchteter  
1370/2019
- 6.5 2. Fortschreibung des Luftreinhalteplanes Köln  
1357/2019

**7 Mündliche Anfragen**

**II. Nichtöffentlicher Teil**

**8 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

**9 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

**10 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**

**11 Beschlussvorlagen**

**12 Mitteilungen**

**13 Mündliche Anfragen**

## **I. Öffentlicher Teil**

- 1 Gleichstellungsrelevante Themen**
- 2 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**
- 3 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 3.1 Organisation und Finanzierung der Sozialpsychiatrischen Zentren in Köln  
AN/0645/2019**

Siehe 3.1.1

### **3.1.1 Organisation und Finanzierung der Sozialpsychiatrischen Zentren in Köln (AN/0645/2019) 1639/2019**

RM Herr Dr. Strahl merkt an, dass die Zeitspanne von Beginn im Jahr 2016 bis zum angekündigten Start 2022 doch erheblich sei. Ihm sei zwar bewusst, dass sich dort einiges getan habe. Dennoch seien sechs bis sieben Jahre bis zur Umsetzung schwierig.

Herr Dr. Rau stimmt zu, dass die Situation schwierig sei. Die Situation im Bereich Sozialpsychiatrie sei einerseits so, dass man eine erhebliche Belastung der Gesundheit durch psychische Erkrankungen und eine verkürzte Verweildauer in stationären Einrichtungen habe, der Bedarf sei steigend. Auf der anderen Seite habe man im SGB V ein Regelsystem, das in primärer Verantwortung stehe. Als Kommune sei die Stadt im Grenzbereich zwischen pflichtigen und freiwilligen Aufgaben. Zudem sei die Gestaltung des Haushaltsplanes zu beachten; durch die Steuerschätzungen sehe es derzeit schwierig aus. Die Leistung, die die Stadt erbringe, sei sehr wichtig, sie müsse aber auch anderweitig erbracht werden. Man müsse sich genau überlegen, wie die Gesamtkonzeption aussehen solle. Dies solle aber keinesfalls die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit der Sozialpsychiatrischen Zentren in Frage stellen. Er sei froh, dass es solche Einrichtungen gebe.

- 4 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 4.1 116 117 bekannter machen  
AN/0304/2019**

SB Frau Houben bitte um Verständnis und Korrektur, dass nicht nur die FDP-Fraktion sondern der Gesundheitsausschuss die Verwaltung auffordere, die Telefonnummer 116 117 bekannter zu machen. Die Etablierung der Nummern 110 und 112 sei ein langwieriger Prozess gewesen. Die 116 117 solle eine Ergänzung hierzu sein. Durch die Nummer sei eine Vorabbewertung möglich. Die Nummer gebe es schon seit sechs bis sieben Jahren, dies sei aber vielen Menschen noch nicht bekannt. Die Kassenärzt-

liche Bundesvereinigung starte eine große Aktion für das Bekanntmachen und auch in Köln könne man einen Beitrag leisten. Vorstellen könne man sich Werbemaßnahmen, wie sie auch beispielsweise die Polizei umsetze, auf den KVB Bahnen.

RM Herr Kaske weist darauf hin, dass die kassenärztliche Vereinigung für die Nummer zu ständig sei. Dies sei in Hinblick auf die Kosten wichtig.

Der Leiter des Rettungsdienstes Herr Prof. Lechtleuthner macht darauf aufmerksam, dass im Rahmen des Projektes mit der kassenärztlichen Vereinigung die Nummer rund um die Uhr geschaltet sei. Dies sei nur in Köln der Fall.

SE Frau Grimbach-Schmalfuß ergänzt, die Seniorenvertretung der Stadt Köln verteile an den Informationsständen auf Veranstaltungen Kärtchen der Kassenärztlichen Vereinigung auf der die Nummer stünde.

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

## **5 Beschlussvorlagen**

### **5.1 Bedarfsfeststellung zur weiteren Sicherstellung des Luftrettungsdienstes mit dem Intensivtransporthubschrauber (ITH) Christoph Rheinland 3110/2018**

### **5.2 EU-Charta - 2. Kölner Gleichstellungsaktionsplan 0217/2019**

RM Herr Paetzold fragt, ob es vor dem Hintergrund, dass es hierzu bereits unzählige Arbeiten gebe, wichtig sei, nochmal zum Thema Anämie zu forschen. Weiterhin möchte er wissen, was für einen Benefit die Frauen aus dieser Forschung haben.

SE Frau Stiller bittet um eine konkrete Erläuterung im Abschnitt Handlungsfeld Gesundheit. Die Formulierung „Ungleichheiten bei der Gesundheitsversorgung zwischen unterschiedlichen sozialen Gruppen müssen bekämpft werden“ sei ihr zu allgemein.

SB Frau Houben bemängelt, dass das Augenmerk beim Thema Anämie besonderes auf die Studierenden in Köln gelegt werde. Es gebe zwar viele Studierende, in Bezug auf die Gesamtbevölkerung sei dies aber nur ein kleines Spektrum.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller sagt eine Beantwortung der Fragen noch in dieser Woche zu.

#### **Beschluss:**

Der Rat beschließt den 2. Kölner Aktionsplan zur Europäischen Charta der Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene.

Der Aktionsplan soll mit den vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen umgesetzt werden.

#### **Begründung der Dringlichkeit:**

Der 2. Kölner Gleichstellungsaktionsplan hat eine Laufzeit von drei Jahren (2019 - 2021). Damit die Maßnahmen im vorgesehenen Zeitraum umgesetzt werden können, ist die Beschlussfassung der politischen Gremien in der ersten Jahreshälfte 2019 dringend erforderlich.

**Abstimmungsergebnis: ohne Votum in nachfolgende Gremien verwiesen**

### **5.3 Neubau eines Feuerwehrgerätehauses und einer Rettungswache in Rodenkirchen hier: Planungsbeschluss 1041/2019**

RM Herr Dr. Strahl würde interessieren, wie man vor Jahren auf die Summe der Baumaßnahmen von 2,8 Millionen gekommen sei.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller weist daraufhin, man thematisiere nicht zum ersten Mal, dass man in alten Beschlüssen mit Zahlen operiere, die heute nicht mehr haltbar seien. Die Zustimmung zu der Vorlage sei eine gute Botschaft an die freiwillige Feuerwehr.

SE Frau Bussmann berichtet, die Bezirksvertretung Rodenkirchen habe in ihrer Sitzung gestern zugestimmt. Es sei wichtig, dass die Feuerwehr aus den beengten Raumverhältnissen rauskäme.

#### **Beschluss:**

1. Der Gesundheitsausschuss beauftragt die Verwaltung mit der Planung zum Neubau eines Feuerwehrgerätehauses mit einer integrierten Rettungswache auf dem städtischen Grundstück im Sürther Feld. Die Planungskosten bis zum Abschluss der Entwurfsplanung (Leistungsphase 3) belaufen sich auf 590.000 €.
2. Der Finanzausschuss beschließt die erstmalige Freigabe von Planungsmitteln in Höhe von 300.000 € im Teilfinanzplan 0212 – Brand- u. Bevölkerungsschutz, Rettungsdienst – bei Finanzstelle 3701-0212-2-6300 „Neubau Gerätehaus und Rettungswache Rodenkirchen“, Teilplanzelle 8 – Auszahlung für Baumaßnahmen im Haushaltsjahr 2019.

#### **Alternative:**

Keine

**Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen**

### **5.4 Änderung der Rettungsdienstsatzung der Stadt Köln 1330/2019**

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner informiert Herrn Stadtdirektor Keller über den Unmut des Ausschusses über den späten Eingang der Vorlage. Nach Hinweisen aus der Verwaltung, dass eine zeitnahe Beschließung wichtig sei, habe man vereinbart, die Vorlage ohne Votum zu schieben. Allerdings würde man heute gerne Fragen stellen wollen.

SB Frau Röhrig habe sich die Vorlage einmal durchgelesen und festgestellt, dass die Kosten 100 Prozent von den Krankenkassen übernommen würden. Sie hätte daher heute schon zustimmen können.

RM Herr Dr. Strahl weist daraufhin, dass man teilweise Erhöhungen um 100 Prozent habe. Auch wenn dies die Krankenkassen belaste, er müsse dies dann als Versicherter mittragen.

RM Herr Paetzold merkt an, die Stadt solle sehr wohl das Geld vereinnahmen. Dies seien keine Mondscheintarife die genommen würden und es sei ein Ergebnis von Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller bestätigt die Aussage seines Vorredners. Man sei in schwierigen Verhandlungen mit den Krankenkassen für das weitere Prozedere und die Aussage der 100-prozentigen Refinanzierung werde in Zukunft von Seiten der Krankenkassen in Frage gestellt. Er könne also keine Garantie für die Zukunft geben.

**Beschluss:**

1. Der Rat beschließt die Satzung der Stadt Köln über die Erhebung von Gebühren für die Inanspruchnahme des Rettungsdienstes (Rettungsdienstsatzung) in der als Anlage 1 zu diesem Beschluss beigefügten Fassung.
2. Der Rat nimmt zustimmend Kenntnis von der als Anlage 2 beigefügten Gebührenbedarfsberechnung.
3. Der Rat beschließt die Auflösung des Sonderpostens für Gebührenaussgleich für den Bodenrettungsdienst in Höhe von 1.091.036,33 € im Haushaltsjahr 2019.

**Abstimmungsergebnis: ohne Votum in nachfolgende Gremien verwiesen**

## 6 Mitteilungen

### 6.1 Ergebnisbericht Jugendbefragung 0715/2019

SE Frau Sänger trägt bei, dass die Integration von Menschen die sich weder männlich noch weiblich fühlen ein neues Potential für den angespannten Arbeitsmarkt darstelle. Das Jugendzentrum anyway sei ein Ort an dem sich viele Jugendliche, die entsprechend dem Bericht empfänden, hinkämen. Die Jugendlichen hätten sich rege an der Umfrage beteiligt. Die Jugendlichen hätten sich durch die heteronormative Ansprache nicht angesprochen gefühlt. Sie habe die Bitte für künftige Umfragen, die Ersteller der Umfragen mögen sich mit anyway in Verbindung setzen, um deren Bedürfnisse für das Design einfließen zu lassen.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner entnimmt dem Nicken von Herrn Dr. Rau und Herrn Dr. Keller, dass diese die Anregungen mitnehmen wollen.

SB Frau Röhrig fragt, ob man die Jugendlichen aus benachteiligten Stadtteilen denn auch gefragt hätte, warum sie manche Angebote ablehnen würden. Liege dies an unzureichenden finanziellen Mitteln?

Stadtdirektor Herr Dr. Keller antwortet, die Antwort wäre dem Bericht zu entnehmen, wenn sie gestellt worden wäre. Diese Frage sei eine Frage für den Umgang mit der Folge der Befragung. Man müsse sich die Frage stellen, woran das liege und was zu tun sei. Die Frage nach den Motiven sei in der Befragung selbst nicht angelegt gewesen.

SB Frau Houben würde sich freuen, wenn die von den Jugendlichen entwickelten Ideen Berücksichtigung in der Planung und in der weiteren Konzepte fänden.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner war bei einigen Punkte positiv erstaunt. Es sei beruhigend, dass nicht alles so aussehe, wie es manchmal schwarz gemalt werde.

SE Frau Heuser wendet ein, vieles könne man in Umfragen hervorheben, man könne ihnen aber nicht vollständig trauen. Bei der Jugendbefragung sei auch wichtig zu sehen, dass sich Jugendliche aus benachteiligten Stadtteilen nicht so beteiligt hätten wie solche mit hohem Bildungsgrad. Es stelle sich insofern die Frage nach der Aussage-



kräftigkeit einer solchen Umfrage. Es seien Tendenzen und keine einhundertprozentige Ergebnisse.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zur Kenntnis genommen**

**6.2 Nutzungsunabhängige Haldenstabilisierung Kalkberg, Anfrage der Fraktion DIE LINKE**  
**Hier: Anfrage der Fraktion DIE LINKE AN/0132/2019 in der Sitzung des Bauausschusses am 04.02.2019**  
**0479/2019**

SB Frau Röhrig fragt, ob die in dem Bericht angesprochenen Erdmassen tatsächlich entsorgt worden seien.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller antwortet, die Erdmassen seien auf dem Gelände eingebaut worden bzw. auf andere Stellen verlagert worden.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zur Kenntnis genommen**

**6.3 Dokumentation der Winterhilfeaktivitäten 2018/2019 für wohnungslose Bürgerinnen und Bürger durch das Amt für Soziales, Arbeit und Senioren**  
**1350/2019**

SB Frau Houben freut sich über das Engagement von der Stadt Köln und von den Ehrenamtlern. Schade finde sie, dass das Unterbringungsangebot für Menschen mit Tieren nicht genutzt werde. Vielleicht könne man herausfinden, warum dies so sei.

Herr Dr. Rau antwortet, in der Vorgebirgsstraße bestehe die Möglichkeit das Tier in dem benachbarten Tierheim unterzubringen. Dies werde nicht angenommen, weil die Menschen sich nicht von ihrem Tier trennen wollen. Die Diakonie Michaelshoven habe Plätze, wo die Tiere dabei sein könnten, auch dies werde nicht hinreichend in Anspruch genommen.

RM Herr Kaske berichtet über einen Presseartikel, dass jemand eine Schlafstelle mit Tier nicht bekommen habe. Es sei gegenläufig zur vorgelegten Mitteilung.

Herr Dr. Rau bittet alle, die solche Vorkommnisse kennen würden als konkreten Fall zu melden. Dem würde man nachgehen. Er habe den Betreibern mehrfach die Frage gestellt und die Antwort erhalten, dass man dafür Sorge, dass das Tier in einem Tierheim untergebracht werde.

RM Herr Dr. Strahl fragt nach den Schließfächern.

Herr Dr. Rau weiß, dass Schließfächer geplant seien. Die Antwort müsse man nachliefern.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner berichtet, im Sozialausschuss sei gesagt worden, dass Schließfächer vorhanden seien.

Herr Dr. Rau sagt dennoch eine gesicherte Antwort zu.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zur Kenntnis genommen**

#### **6.4 24. Bericht über die Situation Geflüchteter 1370/2019**

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner möchte den Bericht im Namen des Ausschusses loben. Dieser sei wichtig und hilfreich für die Politik.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zur Kenntnis genommen**

#### **6.5 2. Fortschreibung des Luftreinhalteplanes Köln 1357/2019**

SE Frau Hane-Knoll fragt, wann man anfangs, Maßnahmen zum Luftreinhalteplan umzusetzen bzw. mit welchen Maßnahmen man schon begonnen habe.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller sagt eine Beantwortung durch das zuständige Dezernat zu.

**Abstimmungsergebnis:**

**Zur Kenntnis genommen**

#### **7 Mündliche Anfragen**

RM Frau Gärtner fragt, wie der Stand hinsichtlich des Mobilien Drogenkonsumraumes sei.

Dr. Rau berichtet die nächste Woche stattfindende Lenkungsrunde entwickle einen Kommunikationsfahrplan.

Der Bus sei in der Ausschreibung. Der Standort befinde sich derzeit noch in einer denkmalrechtlichen Prüfung. Hierzu habe er verfügt, dass in der Lenkungsgruppe eine verbindliche Auskunft über die Denkmalschutzproblematik erteilt werde. Sodann sei man soweit, dass dieser Platz insoweit gesichert sei und man in die Kommunikation einsteigen könne.

Man sei zudem zuversichtlich was den Interimsstandort betreffe. Auch hierzu könne man in der nächsten Woche Auskunft geben.

RM Herr Paetzold möchte wissen, wie der Stand hinsichtlich Mülheim, Kalk und am Friesenplatz sei.

Herr Dr. Rau berichtet, für den Friesenplatz habe man einen Termin vor Ort mit dem ASC (aufsuchendes Suchtclearing).

Er weist darauf hin, dass eine Millionenstadt immer ein Drogenthema haben werde. Insgesamt fühle man sich mit dem vorhandenen Drogenkonzept, welches Ende des Jahres vorgestellt werde, im Städtevergleich nicht schlecht aufgestellt. Man habe eine insgesamt gut abgestimmte Kaskadierung von niederschwelligen bis hochschwelligen Maßnahmen. Die Intensität der Maßnahmen könne immer weiter gesteigert werden. Man müsse die Ergebnisse immer in Relation zu dem Einsatz betrachtet. Insofern sei man nicht schlecht aufgestellt.

SE Frau Hane Knoll fragt, wie die Auswertung der Alternativstandorte für den Kalkberg aussehe.

Stadtdirektor Herr Dr. Keller berichtet man sei dabei sämtliche gutachterlichen Erkenntnisse zusammenzutragen und mit einer Bewertung der Verwaltung zu versehen und diese in den nächsten Woche auch vorlegen können.

SB Frau Röhrig merkt an, sie habe RM Herrn Pätzold so verstanden, dass er auch wissen wollte wie der Stand in Mülheim und Kalk sei.

Herr Dr. Rau man habe bereits vor über einem Jahr einen Fahrplan mitgeteilt. Dieser sehe für 2019 die Inbetriebnahme Neumarkt, 2020 Mülheim und 2021 Kalk vor. Nach aktuellem Stand habe dieser zeitliche Ablauf weiterhin Bestand. Wobei man Mülheim und Kalk in der Reihenfolge umdrehen werde. Man sei optimistisch, dass man das Interim am Neumarkt frühzeitig nutzen könne. Die Busse seien zwischen- bzw. weiterverwendbar in Mülheim und Kalk.

Die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner wünscht sich eine Mitteilung hinsichtlich der Keimproblematik in einer Praxis am Neumarkt.

Der Abteilungsleiter für Infektions- und Umwelthygiene des Gesundheitsamtes Prof. Dr. Wiesmüller sagt dies zu.

Herr Dr. Rau weist daraufhin, dass die Staatsanwaltschaft ermittelt und man nicht bei laufenden Ermittlungen berichten könne.

Für die stellvertretende Ausschussvorsitzende RM Frau Gärtner sei dies selbstverständlich. Ausreichend sei auch eine Mitteilung, dass man aufgrund der Ermittlungsverfahren nichts berichten könne.

RM Herr Dr. Strahl bezieht sich auf die Tageszeitung von heute. Es werde berichtet, dass die Kassenärztliche Vereinigung plane, die Notfallversorgung für Chorweiler ab Januar über das Heilig-Geist-Krankenhaus zu regeln. Er fragt, ob die Möglichkeit bestehe, dass der Interim-Standort der in der Nähe des Heilig-Geist-Krankenhaus zwischen 2020 und 2024 gefunden werden müsse, räumlich und zweckentsprechend dargestellt werde.

Herr Dr. Rau bestätigt, dass dies Auftrag der Kassenärztlichen Vereinigung sei. Er könne immer nur berichten, was die Kassenärztliche Vereinigung beschlossen habe. Ihm sei es dennoch wichtig zu sagen, der Standort sei im interkommunalen Vergleich hinterfragbar zu sein. In Köln habe man beispielsweise im Vergleich zu Berlin eine ungleich bessere Auflösung in der räumlichen Versorgung habe. Weiterhin sei es so, dass das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales neue Vorstellungen habe, die aber noch nicht gesetzlich verankert seien. Es werden sich aber von dort Portalpraxen vorgestellt, also dass Notfallpraxen an Krankenhäusern entstünden. Vor dem Hintergrund sei es richtig, dass Interimslösungen im Idealfall im Zusammenwirken zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern mit Notfallversorgung entstünden.

RM Herr Paetzold kommt noch einmal auf das Interim am Neumarkt zurück und möchte wissen, wie die zeitliche Vorstellung hierzu sei.

Herr Dr. Rau berichtet, man habe Gebäude konkret in Aussicht die allerdings noch bewohnt seien und abgerissen werden müssten und sodann neugebaut würden. Hier käme dann die Substitutionsambulanz rein und der Drogenkonsumraum nutze die Räumlichkeiten in der Lungengasse.

Hierfür sei man zeitlich im Bereich von 5-6 Jahren.

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

- 8 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**
- 9 Anfragen gemäß § 4 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 10 Anträge gemäß § 3 der Geschäftsordnung des Rates und der Bezirksvertretungen**
- 11 Beschlussvorlagen**
- 12 Mitteilungen**
- 13 Mündliche Anfragen**